

KRANKENVERSICHERUNG 4.0 – CHANCEN UND RISIKEN DER DIGITALISIERUNG

Am 21. Februar 2018 lud der Verband digitale Gesundheit e.V. ein zum ersten Parlamentarischen Abend 2018 zum Thema „Krankenversicherung 4.0 – Chancen und Risiken der Digitalisierung“ mit den Gästen MdB Tino Sorge, Peter Kaetsch (Vorstandsvorsitzender BIG direkt gesund) und Christian Hälker (Geschäftsführer PKV-Verband).

Digitalisierung im Gesundheitswesen wird bisher vor allem aus Sicht des Verbraucher- und Patientenschutzes oder hinsichtlich möglicher medizinischer Innovationen diskutiert. Zugleich stellt Digitalisierung auch die Kostenträger des Gesundheitswesens vor neue Herausforderungen: Wie können Versorgungsprozesse optimiert, bestehende Strukturen effizienter gestaltet und Patienten Mehrwerte in der Versorgung geboten werden? Welche offenen Fragen existieren, welche Rahmenbedingungen müssen von der Politik geschaffen werden?

Peter Kaetsch (Vorstandsvorsitzender BIG direkt gesund) betonte in seinem Vortrag, dass sich viele Kassen schwer mit der Entwicklung oder Adaption digitaler Innovationen täten. Es existierten nur wenige Digital-Health-Produkte, die von den Kassen oder gar im Rahmen der Regelversorgung übernommen würden. Zugleich würden Versicherte, Kassen und die Politik evidenzbasierte Empfehlungen im Bereich digitaler Anwendungen vermissen. Daher solle Evidenzgenerierung im Echtbetrieb für Digital-Health-Anbieter über Pilotprojekte erfolgen. Krankenkassen könnten als Partner von Start-ups fungieren und somit könnte die Marktfähigkeit digitaler Anwendungen getestet und hergestellt werden, sodass Innovationen für die GKV schneller auf den Weg gebracht werden könnten. Hier gelte laut Kaetsch: „Der Wettbewerbsge-

danke muss dem Kooperationsgedanken weichen.“

Christian Hälker (Geschäftsführer PKV-Verband) ging auf die Erwartungen der Versicherten ein: Hierzu gehörten die bestmögliche Versorgung, ein hohes Service-Niveau, Omnichannel-Kommunikation, die mobile Verfügbarkeit sämtlicher Dienstleistungen zu jedem Zeitpunkt sowie die Verfügbarkeit von Echtzeitdaten: „Keiner will alte Daten.“ Dabei sei die Innovationskraft der Krankenversicherer in der Vergangenheit zurückhaltender als die von Amazon, Google & Co. gewesen, doch die Ansätze würden auch im Gesundheitswesen mehr und mehr übernommen und dieses ändern. Allerdings dürfe hier keine Angst bestehen, etwa beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz: „Zukünftig wird KI für den Arzt unabdingbar sein, ihn aber nicht ersetzen“, so Hälker. Er betonte: Die Digitalisierung sensibler Daten sei keine Revolution, sondern biete Chancen für eine bessere Zukunft.

Tino Sorge, Bundestagsabgeordneter und Berichterstatter der CDU/CSU-Fraktion für Digitalisierung im Gesundheitswesen, wies auf rechtliche Unsicherheiten im Rahmen offener Haftungsfragen bei digitalen Anwendungen hin. Er beklagte weiterhin einen „kompetitiven Umgang“ in der Selbstverwaltung in der Vergangenheit bei Diskussionen um die Digitalisierung und mahnte, dass Digitalisierung nicht im Rahmen von Insellö-

Vdigg | VERBAND DIGITALE GESUNDHEIT

Verband digitale Gesundheit e.V.
Tucholskystraße 13, 10117 Berlin
Tel.: +49-(0)30-224 793-02
E-Mail: info@vdigg.de
www.vdigg.de



sungen erfolgen dürfe. Diesen „gordischen Knoten“ gelte es zu zerschlagen. Daher sei es besonders schade, dass im Rahmen der neuen Großen Koalition kein Digitalisierungsministerium geplant sei, das hier eine ressortübergreifend koordinierende Funktion übernehmen könne. Darüber hinaus wünscht sich Sorge, dass die Angst vor Risiken der Digitalisierung abgebaut wird: „Das sind Chancen – und wo Chancen sind, kann eben auch mal etwas schiefgehen.“